

NEWSLETTER DES KOMPETENZZENTRUMS FRÜHE BILDUNG DER HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL

Der Newsletter informiert zweimal jährlich über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Projekte im Feld der Elementarpädagogik. Das *Kompetenzzentrum Frühe Bildung* übernimmt keine Gewährleistungen für weitergeleitete Informationen sowie für verknüpfte Inhalte von mitgeteilten Links.

Themen des Newsletter 02/2018

1	Neuigkeiten aus dem Kompetenzzentrum frühe Bildung	1
2	Veranstaltungen im Feld der Elementarpädagogik.....	6
3	Aktuelles aus der Aus-, Fort- und Weiterbildung.....	6
4	Aktuelles auf politischer Ebene im elementarpädagogischen Bereich	8
5	Sonstiges	10
6	Aktuelle Publikationen der Mitglieder des KFB.....	10

1 Neuigkeiten aus dem Kompetenzzentrum frühe Bildung

Projekt „Fachberatung in Kitas, Tagespflege und Horten in Sachsen-Anhalt“ gestartet

Fachberatungen stellen einen wichtigen Bestandteil der Qualitätsentwicklung und -sicherung und somit der Professionalisierung des kindheitspädagogischen Feldes dar. Dennoch handelt es sich um ein vergleichsweise eher gering analysiertes Feld. Aus den wenigen Studien ist allerdings bekannt, dass Fachberatungen oft als „Einzelgänger*innen“ arbeiten und sich Vernetzungen eher schwierig gestalten. Auch gibt es kaum speziell für diese Berufsgruppe konzipierte Fort- und Weiterbildungsangebote.

Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen, läuft seit Februar 2018 am KFB das Projekt „Fachberatung in Kitas, Tagespflege und Horten in Sachsen-Anhalt“. Im Rahmen dieses Projektes sollen die vorliegenden Strukturen und Bedarfe von Fachberatungen in Sachsen-Anhalt analysiert werden, verbunden mit dem Ziel, die Fachberatungen bei der Wahrnehmung ihrer vielseitigen Aufgaben zu unterstützen. Konkret soll es dabei nach einer landesweiten Befragung von Fachberatungen in Sachsen-Anhalt um die Konzeption einer Fachtagung und ggf. weiterführender Fort- und Weiterbildungsangebote speziell für Fachberatungen gehen, die neben der Auseinandersetzung mit Wissen auch auf die Entwicklung und Etablierung von Vernetzungsstrategien fokussieren.

Gegenwärtig findet dazu eine Befragung aller Träger von Kitas, Horten und Kindertagespflegestellen in Sachsen-Anhalt statt, deren Ziel ein Überblick über die Fachberatungen und ihrer Strukturen ist.

Nähere Informationen finden Sie unter der Rubrik „Forschung“ [HIER](#).

Veröffentlichung des Positionspapiers zu aktuellen Themen der Früher Bildung vom *Forschungsnetz Frühe Bildung Sachsen-Anhalt* veröffentlicht

Das *Forschungsnetz Frühe Bildung Sachsen-Anhalt (FFB)* als selbstverwaltender, unabhängiger Fachkreis wissenschaftlicher Expert*innen zum Thema Frühe Bildung in Sachsen-Anhalt hat ein Positionspapier zu aktuellen Themen der frühen Bildung herausgegeben. In diesem Papier haben sich die Wissenschaftler*innen mit den vier zentralen Themen Ausbildung von pädagogischen Fachkräften, Zusammenarbeit von Kita, Schule und Hort, Zusammenarbeit mit Eltern/ Familienzentren und der Digitalisierung am Anfang der Bildungsbiografie auseinandergesetzt.

Das Papier reflektiert den wissenschaftlichen Stand sowie aktuelle Bedarfe der Praxis und schafft damit eine Brücke zwischen Forschung und Praxis. Zudem werden dadurch mögliche Handlungsoptionen der Politik deutlich.

Ausgangspunkt für dieses Positionspapier waren Workshops auf der Fachtagung „Bildungsbiographien erfolgreich gestalten – Möglichkeiten, Chancen und Aufgaben von Kitas in Sachsen-Anhalt“, welche gemeinsam vom *Forschungsnetz Frühe Bildung Sachsen-Anhalt* und vom Kompetenzzentrum Frühe Bildung (KFB) ausgerichtet wurde. Ziel der Tagung war ein Austausch zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft.

Das Positionspapier ist [HIER](#) kostenfrei verfügbar.

Vorstellung des Medien-Koffers zu den Themenfeldern Geschlechtervielfalt und Rollenbilder am KFB vorgestellt

Am 12. April 2018 wurde am Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Medienkoffer zu den Themenfeldern Geschlechtervielfalt und Rollenbilder vorgestellt.

Der Koffer für Kindertagesstätten und Grundschulen ist ab 1. April 2018 kostenfrei beim Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. auszuleihen. Auch steht dort eine Referentin zur Verfügung, die in die Einrichtungen kommt. Der Koffer soll bei einer angemessenen Beachtung von Geschlechtervielfalt in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung in Grundschulen und Horten unterstützen.

In den – für die Kindertagesstätten und die Grundschulen unterschiedlich bestückten – Medienkoffern sind Kinderbücher, Spiele, Filme, Fachbücher und eine Handreichung mit Methodentipps enthalten. Fachkräfte und Eltern können durch diese Materialien Unterstützung finden, um auf kindgerechte Weise dazu beizutragen, dass Kinder ein positives Weltbild fernab von geschlechterstereotypen Zuschreibungen entwickeln.

Nähere Informationen sowie die Möglichkeit der Ausleihe finden Sie [HIER](#).

Projekt „Vernetzung und Kooperation von Horten in Sachsen-Anhalt“ angelaufen

Das im Frühjahr 2018 gestartete Praxisprojekt des *Kompetenzzentrums Frühe Bildung (KFB)* der Hochschule Magdeburg-Stendal bietet pädagogischen Fachkräften aus Horten in ganz Sachsen-Anhalt eine einrichtungs- und trägerübergreifende Möglichkeit der Vernetzung und Kooperation.

Im Rahmen des Projektes bildeten sich in den drei Regionen Stendal, Magdeburg und Halle/Saale offene Arbeitskreise. Diese finden unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation des *KFB* mehrmals jährlich an den jeweiligen Standorten statt und richten sich sowohl an pädagogische Fachkräfte als auch an Vertreter*innen von kommunalen und freigemeinnützigen Trägern sowie an weitere in dem Bereich tätige Personen. Im Vordergrund stehen dabei der Austausch über die alltägliche pädagogische Arbeit und die

Bearbeitung neuer Themen. Das *KFB* organisiert auf Wunsch auch externe Vorträge, um inhaltliche Impulse zu ermöglichen. Außerdem können aktuelle Problemlagen und Herausforderungen miteinander diskutiert und gemeinsam Lösungswege gefunden werden. Neben der direkten Vernetzung und Kooperation der Horte im Rahmen der regionalen Arbeitskreise strebt das *KFB* weiterhin eine Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Belange von Horten an und möchte mit Hilfe des Projektes auch auf politischer Ebene in Land und Bund die aktuellen Herausforderungen sichtbar machen.

Die ersten Diskussionen aus den Arbeitskreisen konnten bereits wissenschaftlich analysiert und ausgewertet werden und geben einen aktuellen Überblick über die momentane Situation und Bedarfe der Horte in Sachsen-Anhalt aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte. Diese Ergebnisse konnten unter anderem im April 2018 in Form eines Antrags in den Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) Sachsen-Anhalts eingebracht werden. Einstimmig empfiehlt der LJHA auf Grundlage der Forschungsergebnisse dem Ministerium für Bildung und dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in den jeweiligen Novellierungen des Schulgesetzes und des Kinderförderungsgesetzes die Belange der Horte stärker in den Blick zu nehmen.

Weitere Informationen, den Beschluss des LJHA sowie die kommenden Termine der einzelnen Arbeitskreise und Hinweise auf andere thematisch relevante Veranstaltungen finden Sie [HIER](#).

Das Projektteam setzt sich aus Prof.'in Dr. Frauke Mingerzahn (Projektleitung) und Luisa Fischer (luisa.fischer@hs-magdeburg.de) zusammen.

AG „Kinder zwischen 6 und 12 Jahren“ tagt in Stendal

In den letzten Jahren standen der quantitative Ausbau und die Entwicklung der Qualität in Einrichtungen für Kinder zwischen null bis sechs Jahren im politischen und fachlichen Fokus. Dagegen fanden außerschulische sozialpädagogische Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie der Hort oder die Betreuung von Schulkindern wenig Beachtung. Daher wurde im Herbst 2016 die Arbeitsgruppe „Kinder zwischen 6 und 12 Jahren“ unter dem Dach der *Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V. (BAG-BEK)* gegründet, um einen fokussierten fachlichen Blick auf Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zu richten.

Die grundsätzlichen Ziele der AG „Kinder zwischen 6 und 12 Jahren“ sind:

- Entwicklung und Sicherung der Qualität im Hort, der Schulkindbetreuung und der Ganztagsgrundschule, damit Kinder sich gesund entwickeln und ihre (Selbst)Bildungsaktivitäten leben können.
- Vernetzung mit Akteuren der beteiligten beruflichen und gesellschaftlichen Gruppen
- Bundesweiter Austausch über relevante Aktivitäten, Bedingungen des pädagogischen Arbeitens

In regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen tauschen sich die Mitglieder unter anderem über gegenwärtige politische Entwicklungen von Hort und Schulkindbetreuung in den einzelnen Bundesländern aus und bieten eine Plattform zur Vernetzung von feldspezifischen Akteur*innen aus Wissenschaft und Praxis.

Am 11.07.2018 kommt die AG zu ihrem **zweiten Werkstatttreffen** auf dem **Stendaler Campus** der Hochschule Magdeburg-Stendal zusammen. Für einen intensiven Austausch über Quantität und Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung im Hort sind auch Praktiker*innen aus der Region herzlich eingeladen. Eine kurzfristige Teilnahme ist möglich. Nähere Informationen zur AG „Kinder zwischen 6 und 12 Jahren“ finden Sie [HIER](#).

Praxisprojekt „Über Felder, Wälder und Wiesen hinaus - Vernetzung & Kooperation von Kitas im ländlichen Raum“ wird fortgesetzt

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen (Kitas) stellen sich aktuell vielfältigen beruflichen Aufgaben: sie sollen Kinder nicht nur individuell begleiten, mit ihnen den Kita-Alltag gemeinsam gestalten und sie dabei ganzheitlich fördern, sondern auch kontinuierlich die Qualität ihrer pädagogischen Praxis – idealerweise im Austausch mit anderen Fachkräften – weiterentwickeln, was im ländlichen Raum eine besondere Herausforderung darstellt. Um die Vernetzung und Kooperation insbesondere von Kitas im ländlichen Raum zu unterstützen, hat das *KFB* vor zwei Jahren das Praxisprojekt „Über Felder, Wälder und Wiesen hinaus – Vernetzung und Kooperation von Kitas im ländlichen Raum“ ins Leben gerufen. Das *KFB* gründete und begleitete einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis für pädagogische Fachkräfte und Trägervertretungen aus dem Landkreis Stendal und Altmarkkreis Salzwedel. Die moderierten Arbeitskreise bestätigten aufgrund guter Teilnahmezahlen, dass ein hoher Vernetzungsbedarf für Einrichtungen in ländlichen Regionen besteht. In den Gesprächen wurde jedoch deutlich, dass neben der vom *KFB* initiierten überregionalen Vernetzung die trägerinterne und „klein-regionale“ Kooperation der einzelnen Einrichtungen ein ebenso großes Bedürfnis der Fachkräfte darstellt. Allerdings fehle es den zuständigen Landkreisen und den einzelnen Trägern (kommunalen wie auch freigemeinnützigen) oftmals an einem entsprechenden Bewusstsein für einen notwendigen regelmäßigen Austausch, so die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte. Hierfür wünschten sie sich Unterstützung seitens des *KFB*. Modellhaft konnte eine solche trägerinterne Vernetzung der Kitas in der Verbandsgemeinde Seehausen realisiert werden. Zudem wurde der Kontakt zu Landkreisen als Ansprechpartner initiiert.

Das *KFB* strebt nun an, verstärkt auf lokalpolitischer Ebene bei Trägern von Kindertageseinrichtungen auf die Notwendigkeit einer Vernetzung von Kitas im ländlichen Raum und deren positive Effekte (z.B. mögliche Steigerung der Qualität in der pädagogischen Arbeit) aufmerksam zu machen. Dabei sieht das *KFB* für sich zwei zentrale Kernaufgaben: (1) die Vorstellung des Konzeptes eines „regionalen Arbeitskreises“ bei Landkreisen, Kommunen und Gemeinden in Sachsen-Anhalt und (2) die Anschubunterstützung bei der Einrichtung und regelmäßigen wissenschaftlichen Begleitung solcher Arbeitskreise in den einzelnen Regionen. Außerdem steht es jederzeit für die Veranstaltenden und Teilnehmenden des Arbeitskreises als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zum Projektteam gehören Prof.‘in Dr. habil. Annette Schmitt, Luisa Fischer und Dr. Elena Sterdt. Wenn Sie Interesse haben, sich aktiv zu beteiligen, können Sie sich gern an Luisa Fischer (luisa.fischer@hs-magdeburg.de) wenden.

Projekt „dialogisches Vorlesen in Bibliotheken und Kitas“ in Kooperation mit dem KFB gestartet

In Kooperation mit der Stadtbibliothek Magdeburg, der Hochschulbibliothek Magdeburg-Stendal und dem *KFB* konzipieren Student*innen der Kindheitspädagogik (4. Semester) im Rahmen ihres „Projektstudiums“ eine Fortbildungsveranstaltung zum „dialogischen Lesen“. Dialogisches Lesen ist eine interaktive Form, mit Kindern Bücher zu lesen, anzuschauen und über diese zu sprechen. Beim dialogischen Lesen steht nicht das Vorlesen im klassischen Sinne im Mittelpunkt, sondern der Dialog, der durch bestimmte Fragetechniken angeregt wird. Dieser in den USA entwickelte Ansatz hat sich als förderlich für die kindliche Sprach- und Literacy Entwicklung erwiesen.

Die Fortbildungsveranstaltung wird im Oktober 2018 für 20 Bibliothekar*innen angeboten. Neben der Konzipierung der Fortbildung, wird das Projekt von den Student*innen wissenschaftlich begleitet. Dabei wird das kindliche Vokabular vor und nach acht wöchentlichen Angeboten zum dialogischen Lesen erfasst. Das Projekt wird von Frau Prof. Lisa Schröder im Rahmen des Projektstudiums betreut.

Forschungserkenntnisse streuen: wichtige Impulse aus dem KiWin-Projektbeirat

Das Kompetenzzentrum Frühe Bildung und KinderStärken e. V. setzen seit September 2016 gemeinsam das Handlungsforschungsprojekt „KiWin – Mit Kindern in die Welt der Vielfalt“ um. Ziel dieses „Demokratie leben!“-Modellprojektes ist die Generierung von Wissen über kindliche Handlungsfähigkeit in intersektionalen Machtverhältnissen und darauf aufbauend die Reflexion und (Weiter-)Entwicklung pädagogischer Methoden zur Thematisierung von Vielfalt im Vorschulalter. Dazu arbeitet das Projektteam eng mit vier regionalen Kindertageseinrichtungen sowie seit einem Jahr mit einem interdisziplinären Projektbeirat zusammen. Dieser setzt sich aus Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Expert*innen aus Vereinen und Verbänden sowie Trägervertreter*innen und Akteur*innen des Aus-, Fort- und Weiterbildungssektors zusammen. Halbjährlich trifft sich der Beirat, um das Projekt inhaltlich zu diskutieren und fachlich zu begleiten.

Schwerpunktthema des dritten Beiratstreffens am 18. Mai 2018 war die Diskussion von Strategien zur Dissemination von Projekterkenntnissen in den Bereich der schulischen und außerschulischen Aus-, Fort- und Weiterbildung für (angehende) Fachkräfte der Elementarpädagogik. Normen Girmann, Bereichsleiter Bildung im Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt, referierte in diesem Zusammenhang als Experte für den Bereich der fachschulischen Ausbildung staatlich anerkannter Erzieher*innen. Auf dieser Grundlage diskutierten der Beirat und das KiWin-Team Anknüpfungspunkte für einen erfolgreichen Transfer von Projekterkenntnissen in dieses Feld.

Wie Kinder Ungleichheit erleben: internationale Fachtagung in Stendal

In der Kita setzen sich Kinder intensiv mit ihrer sozialen Umwelt auseinander. Dazu gehört herauszufinden, was es beispielsweise heißt, Junge oder Mädchen, christlich oder muslimisch, Kind in einer Erwachsenenwelt und arm oder reich zu sein. Sie lernen die positiven Seiten davon kennen, verschieden zu sein. Und sie entwickeln ein feines Gespür für Ungleichheit und für einen fairen Umgang miteinander. Die Forschung zu solidarischem Handeln, Vorurteilen und Diskriminierung in der Kindheit geht international bis in die 1930er Jahre zurück, an deutschen Hochschulen steckt sie noch in Kinderschuhen.

Deshalb veranstaltete das Handlungsforschungsprojekt „KiWin“ am 29. und 30. Juni 2018 eine internationale Fachtagung zu „Vorurteilen und Diskriminierung in der Kindheit – Kindliche Handlungsfähigkeit in intersektionalen Machtverhältnissen“ auf dem Stendaler Campus. Expert*innen aus Großbritannien, der Türkei und Deutschland kamen zusammen, präsentierten und diskutierten empirische, theoretische und methodologische Ansätze und Fragen der Kindheitsforschung und gaben dem Projekt Impulse zu Möglichkeiten praxisrelevanter Forschung in diesem Handlungsfeld Früher Bildung.

2 Veranstaltungen im Feld der Elementarpädagogik

Nifbe-Tagung: Vielfalt leben und erleben!. Inklusive Werthaltung und Beziehungsgestaltung in der KiTa [18.09.2018 - Osnabrück]

Im Rahmen der Tagung soll anhand von Vorträgen und Workshops aufgezeigt und diskutiert werden, wie eine inklusive Werthaltung und Beziehungsgestaltung und damit die Teilhabe aller Kinder und ihrer Eltern in der KiTa entwickeln werden kann.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [HIER](#). Der Veranstaltungsbeitrag beträgt **35 Euro**.

Kinder und Kindheit in gesellschaftlichen Umbrüchen [11.-13.10.2018 - Stendal]

Die interdisziplinäre Jahrestagung der Sektion Soziologie der Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) findet in diesem Jahr in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal statt. Zentrale Thematik der Tagung ist das Verhältnis von Kindheit und gesellschaftlichen Umbrüchen.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung finden Sie [HIER](#).

Das Essen der Kinder – zwischen Pädagogisierung, Konsum und Kinderkultur [06.-07.12.2018 - Bielefeld]

Anliegen der Tagung ist die Expansion der Debatte um das Essen von Kindern und dessen Erweiterung um kultur- und erziehungswissenschaftliche sowie kindheitstheoretische Perspektiven. Im Zentrum stehen dabei die Sichtbarmachung der Breite und Vielfalt an Essensarrangements der Kindheit sowie ihre pädagogische Relevanz. Untersucht wird die kindlichen Perspektiven auf die kulinarische Welt. Dabei soll auch den Aneignungstätigkeiten Raum gegeben werden, um neue Einblicke in Praktiken des Kindseins zu erhalten.

Nähere Informationen zur Tagung finden Sie [HIER](#).

3 Aktuelles aus der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) veröffentlicht digitalen Sammelordner „Kita-Einstieg – Wissen kompakt“

Das *niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung* erstellte im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ einen digitalen Sammelordner, der Themen und Fragestellungen aufgreift, die für Beteiligte des Bundesprogramms von Relevanz sein können. Neben Fachwissen finden sich in den Texten konkrete Fragestellungen und Praxisbeispiele, die die Übertragung von Wissen in die eigene Handlungspraxis und somit den pädagogischen Alltag erleichtert und zur Reflexion anregen sollen.

Der Ordner, der durch sein zweiseitiges Format gut in den Alltag integrierbar sein soll, wird durch das Aufgreifen von wissenschaftlichen Fachdiskursen und Themen sowie Fragen aus der Praxis kontinuierlich erweitert. Darüber hinaus werden zur Vertiefung der Themen Literaturhinweise gegeben und bei Modellprojekten konkrete Ansprechpartner*innen benannt.

Ein Link zu dem Sammelordner findet sich [HIER](#).

Bilderbuch „Kita-Alltag“ soll Kommunikation mit Eltern unterstützen

Das *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* hat ein Buch mit vielen Zeichnungen von alltäglichen Kita-Situationen herausgegeben, welche die Kommunikation mit Familien auch bei sprachlichen Barrieren unterstützen sollen. Dabei werden Themen wie Anmeldung, Eingewöhnung, Tagesablauf, Verhalten bei Krankheit etc. aufgegriffen. Des Weiteren helfen Bilder von Gegenständen (z.B. Wechselsachen, Brotdosen etc.) bei der Verdeutlichung von für die Kita notwendigen Sachen und mit einem ausklappbaren Kalender sowie einer Uhr kann Organisatorisches erklärt werden. Neben den Erklärungen fördert das Buch auch die Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien anhand von Bildern.

Das Buch kann [HIER](#) kostenlos bestellt werden.

Veröffentlichung der DKLK-Studie 2018. Befragung zur Wertschätzung und Anerkennung von Kita-Leitungen

Die Studie, die vom Informationsdienstleister *Wolters Kluwer* unter der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Ralf Haderlein durchgeführt wird, thematisiert anhand von 13 Fragen Qualitätsentwicklung in Kitas. An der Studie nahmen fast 2.4000 Kita-Leitungen teil.

Die Ergebnisse zeigen, dass Kita-Leitungen weiterhin unrealistische Vorstellungen vom Berufsbild der Erzieher*innen in der Öffentlichkeit beklagen. Auch fühlen sie sich von der Politik nicht angemessen wertgeschätzt. Anders gestaltet sich das in Bezug auf das Kollegium, von dem sich 95,9% in der Tendenz wertgeschätzt fühlen oder auch bei den Eltern (89,9%) und der Fachberatung (88,9%). Ähnliche Ergebnisse zeigen auch die Beantwortungen der Frage nach einer Unterstützung, die ebenfalls bei den Eltern und der Fachberatung hoch eingeschätzt und bei der Politik als eher fehlend wahrgenommen wird.

Ein weiterer Themenbereich war die Armut von Familien, bei der über die Hälfte eine Zunahme in der Kita angibt. Auch wird der Kontakt zu den von Armut betroffenen Familie von der Hälfte der Befragten als eher schwierig wahrgenommen und 28% fühlen sich nicht ausreichend über Hilfsmöglichkeiten informiert.

In der Studie wird ebenfalls deutlich, dass sich Qualitätsmanagement-Systeme zunehmend etablieren. So gaben 80 der Befragten an, QM-Systeme zu nutzen oder dessen Einführung zu planen. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Einrichtungen größeren Trägern angehören. Allgemein liegt ein Konsens über den positiven Einfluss von QM-Systemen vor, wobei ihr Nutzen insbesondere in Bezug auf die Arbeit mit Kindern (86,1%) und die Zusammenarbeit mit Eltern (85%) gesehen wird.

In Bezug auf die Qualifizierung von Erzieher*innen wird in den Ergebnissen der Studie deutlich, dass Kita-Leitungen hier allgemein Verbesserungspotenzial sehen. Allerdings zeigen sich hier größere regionale Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. So sind bspw. in Bayern knapp 85% der Leitungen eher zufrieden mit den Qualifikationen der zukünftigen Erzieher*innen. In Sachsen-Anhalt hingegen geben dies 61% an. Unterschiede zeigen sich auch bezüglich der Ausbildungsgänge. Mit akademisch ausgebildeten Fachkräften sind 60% und mit Erzieher*innen 28% der Befragten äußerst zufrieden. Auch sehen Leitung durch studierte Kolleg*innen einen Qualitätszuwachs im Team. Den dennoch eher geringeren Anteil von Kindheitspädagog*innen begründen die Befragten dabei vordergründig mit dem Fehlen von adäquaten Stellen.

Die komplette Studie ist [HIER](#) abrufbar.

„Verstärkter Medienkonsum als Risikofaktor“ – eine Studie der *Universität Leipzig*

Im Rahmen des Projektes „LIFE Child“ begleiten Wissenschaftler an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig seit 2009 die Entwicklungsverläufe von Schwangeren, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen. Dabei werden die Teilnehmer*innen der Langzeitstudie über einen Zeitraum von zehn Jahren in regelmäßigen Abständen zu ihrer sozialen, psychischen und medizinischen Lebenssituation untersucht und befragt.

Auf der Grundlage von 527 untersuchten Kindern zeigte sich bereits, „dass der Konsum von elektronischen Medien bei 2- bis 6-Jährigen [...] zu emotionalen und psychischen Verhaltensauffälligkeiten führen kann“. Beispielsweise konnte festgestellt werden, dass bei Kindern, die innerhalb eines Jahres täglich das Smartphone oder den Computer nutzten – im Vergleich zu denen, die diese Medien nicht nutzten –, mehr Verhaltensauffälligkeiten wie Hyperaktivität und Unaufmerksamkeit auftraten. Zudem konnte nachgewiesen werden, dass Kinder, die Probleme mit Gleichaltrigen hatten, wiederum häufiger elektronische Medien in Anspruch nahmen.

Weitere Informationen zu der LIFE Child-Studie können [HIER](#) abgerufen werden.

4 Aktuelles auf politischer Ebene im elementarpädagogischen Bereich

Deutsches Kinderhilfswerk stellt erste Ergebnisse der Studie zum Kinderrechte-Index vor

Im Rahmen der Studie wurden deutschlandweit 1.591 Kinder und Jugendliche (10 bis 17 Jahre) und 1.591 Eltern/Erziehungsberechtigte online befragt. Der Kinderrechte-Index soll zukünftig eine Bewertung der Umsetzung der UN-KRK in den Bundesländern ermöglichen, effektive Implementierungswege der Konventionsrechte aufzeigen und langfristig die Entwicklung der Umsetzung der Kinderrechte messen.

Laut ersten Ergebnissen liegen nach wie vor erhebliche Defizite bei der Bekanntheit der Kinderrechte bei Kindern und Jugendlichen vor. So geben nur 19% der Kinder und Jugendlichen an, Kinderrechte ganz gut zu kennen, die Mehrheit (57%) hingegen kennt sie nur vom Namen. Als größte Informationsquelle gaben sie dabei die Schule (82%) an. Im Unterschied dazu scheint die Kita mit 3% keine große Rolle zu spielen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Eltern, wo auch nur 23% angaben, die Kinderrechte ganz gut zu kennen. Dennoch ist die Familie mit 59% der von den Kindern und Jugendlichen am häufigsten für Partizipationsmöglichkeiten genannte Ort. Die Schule als Ort der Mitbestimmung wird nur von 24% angegeben, wobei die Wahl des Sitznachbarn (80%), das Aufstellen von Klassenregeln (77%) und die Planung von Klassenfahrten (61%) die häufigsten Mitbestimmungsorte bilden. Auf Bundes- und kommunaler Ebene wird fast keine Beteiligung wahrgenommen. Im Unterschied dazu nehmen die Erziehungsberechtigten die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen deutlich ausgeprägter wahr, indem ihrer Auffassung zufolge die Partizipation in der Familie (73%) und in der Schule (47%) stattfinden würde. Die Studie zeigt weiterhin Ergebnisse zur Wahrnehmung der Ausstattung von Schulen, zur Versorgung mit Internetzugängen und der Beschaffung von Spielplätzen, Jugendtreffs und zum Mobbing.

Die zusammenfassenden Ergebnisse der Studie finden sie [HIER](#).

Qualitätsausbau und Beitragsfreiheit in den Kitas – „Für Eltern steht Qualität vor Beitragsfreiheit“

Im vergangenen Jahr führte die *Bertelsmann Stiftung* – in Kooperation mit *infratest dimap* – erneut die bundesweite Elternbefragung „ElternZOOM“ durch. Insgesamt 10.491 Eltern von Kita-Kindern machten Angaben zu den Themenfeldern Qualität, Finanzierung und Teilhabe. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Eltern nach wie vor in einem erheblichen Anteil an der Finanzierung der Kindertagesbetreuung beteiligen. Da die Finanzierungsanteile von Land, Kommune, Träger und Eltern durch das jeweilige Bundesland festgesetzt werden, besteht eine erhebliche Spannweite der Elternbeteiligung, die von 7 Prozent in Berlin bis 23 Prozent in Sachsen-Anhalt reicht.

Durchschnittlich geben Eltern 5,6 Prozent/ 173 Euro ihres Haushaltsnettoeinkommens monatlich aus, wobei hier auch eine Varianz zwischen 30 Euro und 390 Euro vorliegt. Beitragsbefreit sind lediglich 10% aller Eltern. Neben den Kosten für einen Kita-Platz zahlen 91% der Eltern zusätzliche Gebühren für z.B. Verpflegung, Ausflüge etc. Diese bewegen sich zwischen 12 Euro und 400 Euro monatlich.

Als problematisch wird in der Studie die ungerechte Verteilung der finanzielle Belastung durch Kita-Beiträge herausgestellt: Eltern, die weniger als 60% des bundesweiten Durchschnittseinkommens verdienen und damit unterhalb der „Armutrisikogrenze“ liegen, zahlen im Schnitt 10% ihres Einkommens (ca. 118 Euro) für den Kita-Besuch ihres Kindes – Eltern oberhalb der „Armutrisikogrenze“ müssen hingegen nur rund 5% ihres Einkommens (ca. 178 Euro) aufwenden. Demnach müssen die ärmeren Haushalte einen fast doppelt so hohen Anteil ihres Einkommens aufbringen, um den Kita-Besuch ihrer Kinder finanzieren zu können.

Trotz dieses Ungleichverhältnisses und der finanziellen Belastung durch die Kita-Beiträge sowie Zusatzgebühren (etwa für Ausflüge oder Verpflegung) „sei die Mehrheit der Eltern bereit, für eine bessere Qualität noch höhere Kita-Beiträge zu bezahlen“. Im Detail priorisierten 59% der Eltern oberhalb und 53% der Eltern unterhalb der „Armutrisikogrenze“ die bessere Qualität.

Eine generelle Beitragsfreiheit bei adäquatem Qualitätsausbau der Kitas würde den Staat – laut den Berechnungen der *Bertelsmann Stiftung* – circa 15,3 Mrd. Euro kosten. Für die aktuelle Legislaturperiode hat der Bund bislang jedoch 3,5 Mrd. Euro zugesagt.



Quelle 1: ElternZoom 2018

Zu der offiziellen Studie „ElternZOOM 2018“ gelangen Sie [HIER](#).

Brandenburg: Kita-Jahr vor der Einschulung wird Beitragsfrei [ab 01.08.2018]

In den Kitas des Bundeslandes Brandenburg gilt ab dem 01. August 2018 die „Elternbeitragsfreiheit“ für das jeweils letzte Jahr vor der Einschulung. Die Beitragsfreiheit umfasst sowohl Kitas in öffentlicher als auch privater Trägerschaft und wirkt sich landesweit auf 1.900 Einrichtungen aus. Damit wird Brandenburg eines von insgesamt sechs Bundesländern, die derzeit einen beitragsfreien Kita-Zugang anbieten.

Im Konkreten übernimmt die Landesregierung in der Regel 125 Euro pro Kind und Monat – wobei höhere Einnahmeausfälle ebenfalls angerechnet werden können. Essengeld sowie Leistungen von Dritten (z.B. Sprachunterricht) werden nicht erlassen.

Dieser Beschluss des Brandenburger Landtags hat für das Land einen jährlichen Kostenfaktor von ungefähr 44 Millionen Euro zur Folge und soll nur der „Einstieg“ in die Kita-Bitragsfreiheit sein. Zukünftig wird eine Ausweitung der Beitragsfreiheit auf weitere Kita-Jahre angestrebt – gleichzeitig soll jedoch auch in die Kita-Qualität (z.B. Verbesserung des Personalschlüssels) investiert werden.

Weitergehende Informationen finden Sie [HIER](#).

5 Sonstiges

„Interaktive Landkarte“ mit Kita-Betreuungszahlen der letzten Jahre einsehbar – ein Instrument des *Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)*

In Form einer „interaktiven Landkarte“ können – je nach Bundesland – die „Betreuungsquoten“ sowie die „Betreuungsbedarfe“ von unter Dreijährigen sowie drei- bis fünfjährigen Kindern abgerufen werden. Hierzu liegen Daten ab 2012 bis einschließlich 2017 vor, die anhand einer Zeitleiste einzeln eingesehen werden können.

[HIER](#) gelangen zu der „interaktiven Landkarte“.

6 Aktuelle Publikationen der Mitglieder des KFB

Borke, J. & Schwentesius, A. Den Kita-Alltag kultursensitiv gestalten. *KiTa aktuell* 06.2018, 142-144.

Mey, Günter (2018). Martha Muchow & Hans Heinrich Muchow: Der Lebensraum des Großstadtkindes (1935). In Helmut E. Lück, Rudolf Miller & Gabriela Sewz (Hrsg.), *Klassiker der Psychologie. Die bedeutenden Werke: Entstehung, Inhalt und Wirkung* (2. überarbeitete und erweiterte Auflage, S.176-186). Stuttgart: Kohlhammer.